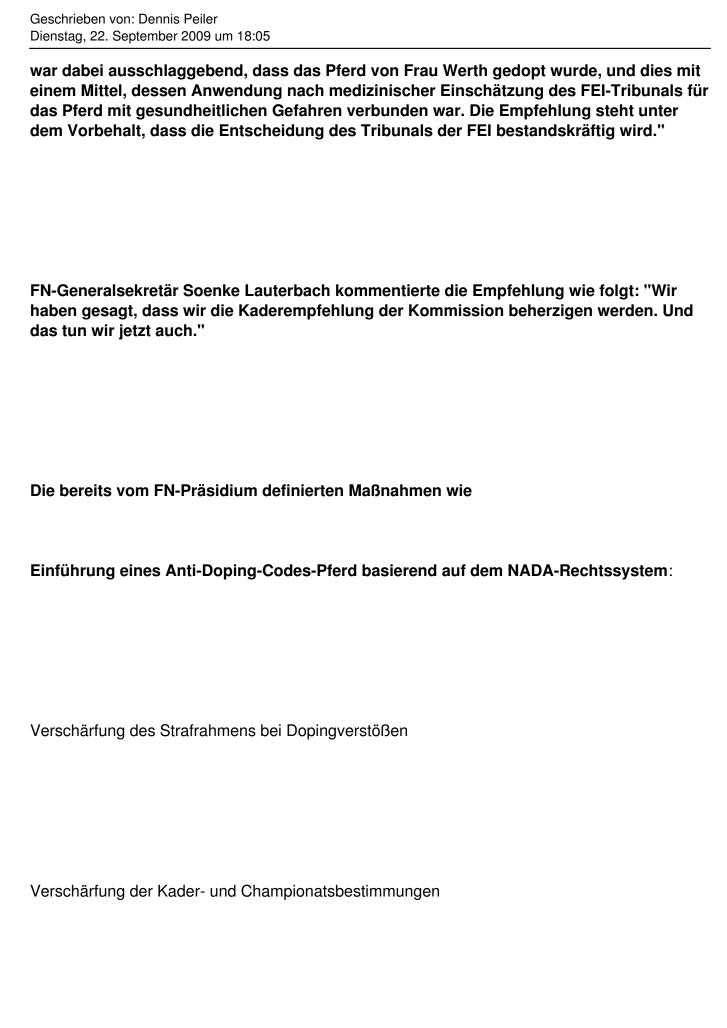
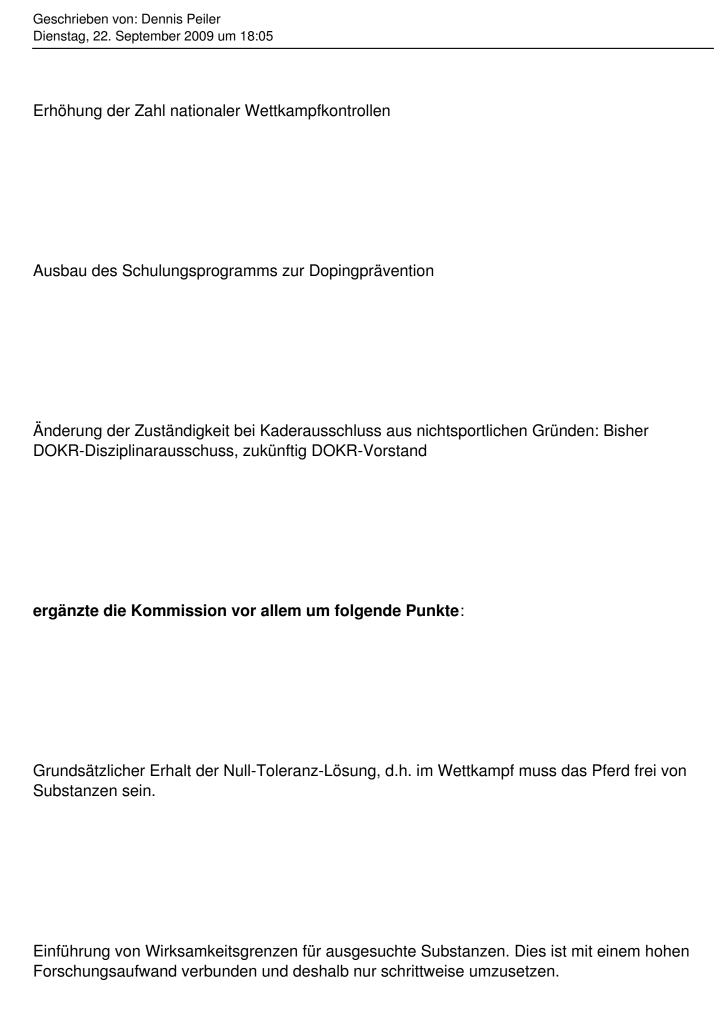
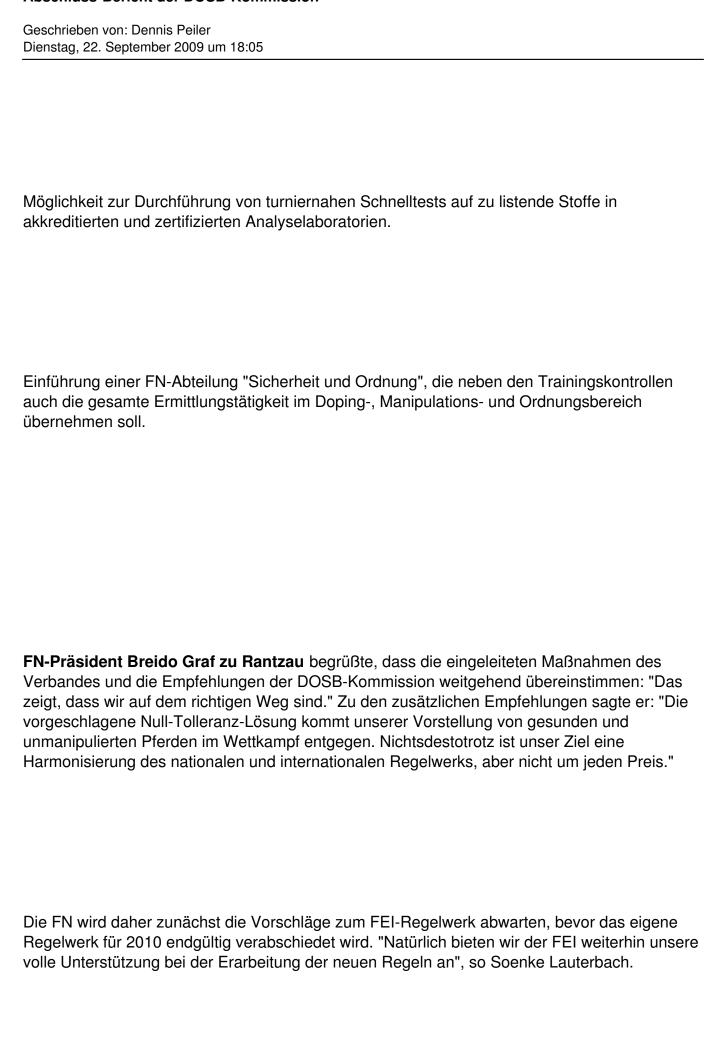
Geschrieben von: Dennis Peiler Dienstag, 22. September 2009 um 18:05 Warendorf (fn-press). "Im deutschen Pferdesport gibt es keinen Flächenbrand, sondern nur einzelne Brandherde." So lautete eine der Kernaussagen einer unabhängigen Kommission des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), die in den letzten Monaten Reiter und Funktionäre hinsichtlich ihrer Einstellung und ihres Verhaltens befragt und die Situation im Spitzensport analysiert hat. Grund waren die Manipulationsvorwürfe im Pferdespitzensport seit den Olympischen Spielen in Hongkong. Heute stellte die Kommission ihren Abschlussbericht im Rahmen einer Pressekonferenz in Warendorf vor. Der Vorsitzende der DOSB-Kommission, Professor Dr. Udo Steiner, begrüßte die bereits von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) bei ihrer Präsidiumssitzung am 2. September definierten Maßnahmen für einen sauberen Sport. Dabei betonte er, dass der deutsche Reitsport im Kaderbereich nicht strukturell unredlich sei. Deshalb empfahl die Kommission in vier Fällen - Ludger Beerbaum (Riesenbeck), Marco Kutscher (Riesenbeck), Daniel Deußer (Valkenswaard/NED) und Rene Tebbel (Emsbüren) - die Aufnahme der angehörten Personen in einen Kader mit Auflagen. Im Fall Isabell Werth empfahl die Kommission eine einjährige Kadersperre beginnend ab ihrer Suspendierung am 23. Juni 2009. In der Begründung heißt es: "Für die Kommission



Geschrieben von: Dennis Peiler Dienstag, 22. September 2009 um 18:05
Einführung einer Schiedsvereinbarung für Spitzenreiter
Unterwerfung der Tierärzte unter Regelwerk und Rechtssystem
Automatische Sperre von Pferden bei Dopingverstößen
Einführung von Trainingskontrollen für Kaderpferde
Einführung eines Stallbuches für Kaderpferde
Verbesserung nationaler Wettkampfkontrollen durch Schaffung von Kontrollteams





Geschrieben von: Dennis Peiler

Dienstag, 22. September 2009 um 18:05

"Die Empfehlung zur Einführung einer FN-Abteilung 'Sicherheit und Ordnung' und die damit verbundenen strukturellen Änderungen bedürfen noch einer intensiven Beratung und Abstimmung innerhalb des Gesamtverbandes", kennzeichnete der FN-Präsident das weitere Vorgehen.